

# DEUTSCHE BAUZEITUNG **DBZ**

MIT DEN BEILAGEN

**STADT UND SIEDLUNG  
KONSTRUKTION UND AUSFÜHRUNG  
WETTBEWERBE UND ENTWÜRFE  
BAUWIRTSCHAFT UND BAURECHT  
NACHRICHTENDIENST**

**65. JAHR 1931**

**18. MÄRZ**

**23·24**

HERAUSGEBER • PROFESSOR ERICH BLUNCK  
SCHRIFTFLEITER • REG.-BAUMSTR. FRITZ EISELEN

ALLE RECHTE VORBEHALTEN • FÜR NICHT VERLANGTE BEITRÄGE KEINE GEWÄHR **BERLIN SW 48**

Durchgang zur alten Kirche mit  
Durchblick in den Ehrenhof



Fotos von Arthur Köster  
Berlin-Lichterfelde

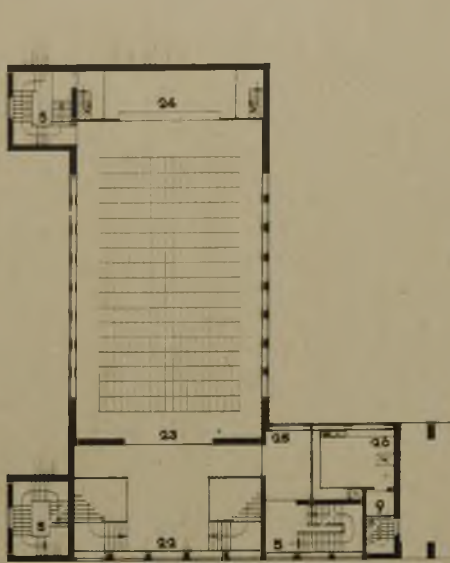
## **DAS EVANGEL. GEMEINDEHAUS IN BERLIN-STEGLITZ**

ARCHITEKTEN: PROF. O. R. SALVISBERG UND RUDOLF W. REICHEL, BDA, BERLIN-SÜDENDE • 11 ABBILDUNGEN

Wenn in besseren Zeiten für die Gemeinden die Möglichkeit wieder vorhanden ist, dringenden Bauaufgaben nachzukommen, so ist für die Gemeinde Berlin-Steglitz eine der ersten Arbeiten der Abbruch der in hygienischer, schultechnischer und architektonischer Beziehung ganz ungenügenden alten Fortbildungsschule in der Schloßstraße, in der nächsten Nähe des Rathauses.

Dann wird an dieser Stelle das neue Gemeindehaus der Matthäusgemeinde, das zum großen Teil noch durch die alte Fortbildungsschule verdeckt wird, als eine wesentliche Bereicherung des Steglitzer Stadtbildes in Erscheinung treten.

In Voraussicht dieser späteren Wirkung wurde das Gemeindehaus möglichst nahe der Kirche errichtet und bildet mit dieser zusammen eine

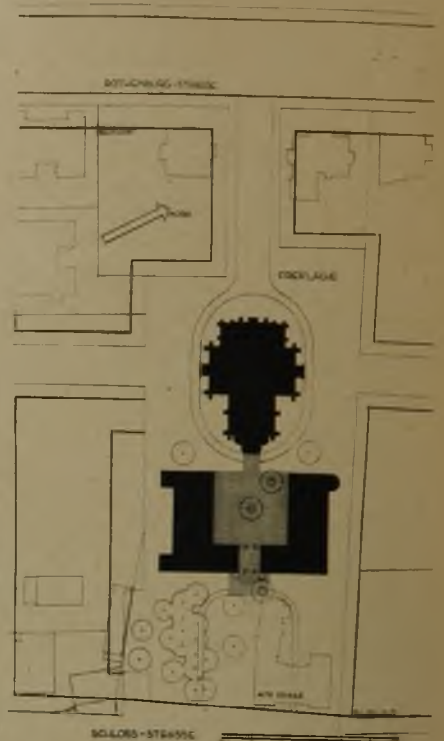


1 : 500

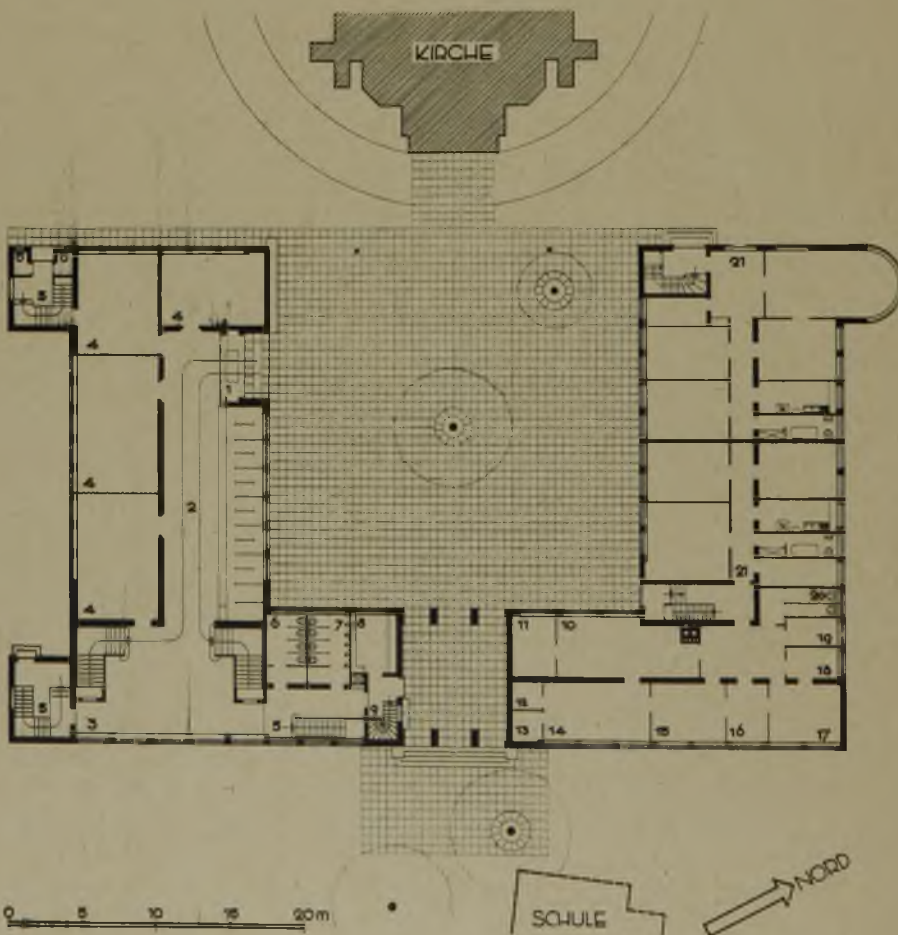
Hauptgeschößgrundriß vom Saalflügel mit Empore



Schnitt und Ansicht des über 8 Fenster reichenden Lichtbandes und Vorhanges  
1 : 100, darüber Einzelheit des Schnitts 1 : 10



Lageplan 1 : 2500



- 1 Windfang
- 2 Garderobenhalle
- 3 Treppenhalle
- 4 Konfirmandensäle
- 5 Nebentreppen
- 6 Frauenaborte
- 7 Männeraborte
- 8 evangelische Frauenhilfe
- 9 Treppe zum Vorführraum
- 10 Bezirksküsterei
- 11 Telefonzentrale
- 12 Postzentrale
- 13 Akkustation
- 14 Gemeindebüro
- 15 Steuerbüro
- 16 Kartothek
- 17 Direktor
- 18 Sekretärin
- 19 Küche
- 20 Aborte
- 21 Wohnungen
- 22 Vorhalle
- 23 Saal
- 24 Bühne
- 25 Ausgabe
- 26 Küche
- 27 Galerie
- 28 Kinovorführraum
- 29 Archiv und Sitzungszimmer

**DAS EVANGEL.  
GEMEINDEHAUS  
IN BERLIN-STEGLITZ**

Grundriß vom Erdgeschöß  
1 : 500





Hauptansicht an der Schloßstraße

**DAS EVANGELISCHE GEMEINDEHAUS IN BERLIN-STEGLITZ**  
**ARCHITEKTEN: PROF. O. R. SALVISBERG UND RUDOLF W. REICHEL, BDA, BERLIN-SÜDENDE**



Obere Treppenhalle



**DAS EVANGELISCHE  
GEMEINDEHAUS  
IN BERLIN-STEGLITZ**

**ARCHITEKTEN:  
PROF. O. R. SALVISBERG UND  
RUDOLF W. REICHEL, BDA,  
BERLIN-SÜDENDE**

**Seitenansicht  
Wohnflügel mit Vorbau**

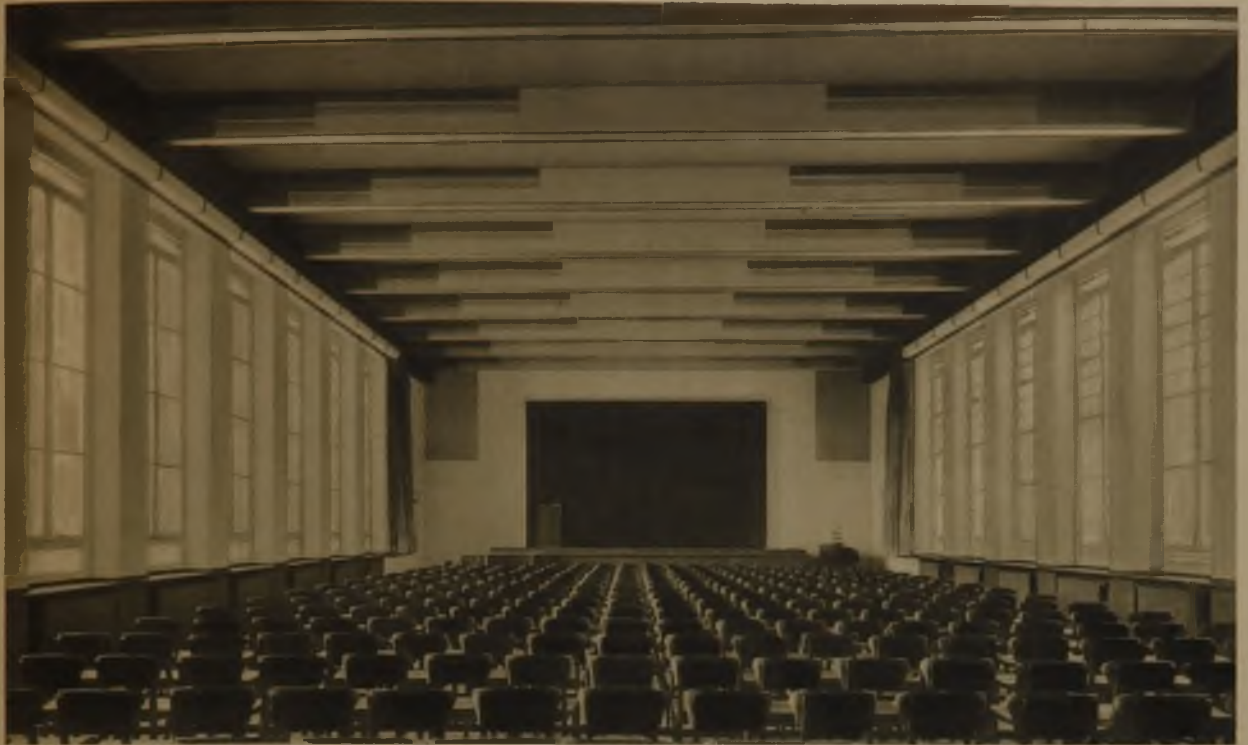
reizvolle Gruppe. Zu dem überschanken, charakteristischen, leider wenig schönen Kirchturm steht die breitgelagerte, langgestreckte Anordnung in einem wirkungsvollen Gegensatz. Diese erdgebundene Tendenz wird durch das hufeisenförmige Umlagern der Kirche noch gesteigert. Infolge dieser Anordnung ist im Anschluß an den auftaktgebenden Durchgang ein wehevoller Innenhof erreicht worden, der für die Gemeinde eine große Bereicherung als räumlich geschlossen wirkender Festraum im Freien bedeutet. Links von diesem Innenhof befindet sich der Saalflügel. Man erreicht durch die Garderobenhalle neben den vier Konfirmandensälen über die Treppenhalle den großen Gemeindesaal mit seiner freundlichen Helligkeit durch die lichtgehaltenen Farbfenster und die sehr bemerkenswerte Beleuchtung über den Fensterreihen, kombiniert mit einer

automatischen Bedienung der über die ganze Fensterreihe reichenden Vorhänge. Auf S. 138 sind einige zeichnerische Einzelheiten dieser Beleuchtungskonstruktion wiedergegeben, auf S. 141 befindet sich eine Aufnahme des Gemeindesaals, die die Wirkung der beiderseitigen Belichtungsanordnung zeigt.

Im Mittelteil der Anlage befinden sich die Verwaltungsräume und im rechten Flügel mehrere Wohnungen für die Pfarrer, den Rendanten und den Hausmeister.

Bauzeit September 1929 bis November 1930. Umbauter Raum 14 600 cbm. Verkleidung in rotbraunen Eisenklinkern. Pfeiler im Durchgang (Abb. S. 137) und Gesims in Travertin, ebenso die Türbekleidungen. Dachdeckung Tekuta auf Schalung, Rinnen und Abfallrohre in Kupfer. Fenster nahezu bündig mit der Front und mit





Gemeindesaal. Blick nach der Bühne



Vorraum mit Blick in den Gemeindesaal

Rolladen versehen. Rundbau gedoppelte eiserne Repahlfenster mit Diebessicherung. Durchgangswände Stockputz für spätere Bemalung oder Sgraffitto. Decke im Durchgang unverputzt, gehobelte Sparren und Schalung. Untergeschoß hälftig unterkellert. Hohlsteindecken mit Linoleumbelag auf 6 cm starker Cellotexunterlage. Nebentreppen Betonstufen zwischen Betonwangen mit Eisengeländer und poliertem Holzhandgriff. Haupttreppe und Bodenbelag in der Treppenhalle im Erdgeschoß Muschelkalk-Kunststein geschliffen. Saaldecke eiserne Träger in 2 m Abstand, auf die Fensterpfeiler gehend. Träger ummantelt. Decke Kaseinfarbe mit Blattsilber. Wände geputzt, gespachtelt und Wachsfarbenastrich. Buntverglasung. —



## SPAR- UND GIRO-KASSE IN NERCHAU

ARCHITEKT BDA BAURAT  
DR.-ING. HUGO KOCH, NERCHAU,  
BEZ. LEIPZIG ● 6 ABBILDUNGEN

In einem engeren Wettbewerb unter einigen Leipziger Architekten zur Erlangung von Entwürfen für den Bau der Spar- und Girokasse, in Verbindung mit einem später zu errichtenden Rathausanbau, wurde der Entwurf von Baurat Dr.-Ing. Hugo Koch, Architekt BDA, Leipzig-Nerchau, vom Preisgericht als bester anerkannt und für die Ausführung in Vorschlag gebracht. Der auf Grund dieses Wettbewerbsentwurfes zur Ausführung gekommene Neubau liegt außerordentlich günstig im Zentrum der Stadt an der Hauptverkehrsstraße. Für den späteren Rathausanbau ist das anschließende Eckgrundstück am Marktplatz der Stadt in Aussicht genommen. Das Bauprogramm forderte im Erdgeschoß die Kassenräume der Spar- und Girokasse und in weiteren 2 Geschossen je 2 Wohnungen und im Dachgeschoß 1 Wohnung. Um eine günstige Aufteilung der Wohngeschosse zu erreichen und um die Kassenräume nicht zu zerschneiden, wurden 2 Treppenhäuser an die Straßenfront gelegt, von denen das eine bei dem späteren Rathausanbau zur Zugänglichkeit der darin befind-

lichen Wohnungen mit dienen soll. Die Räume der Bank im Erdgeschoß sind so hoch über das Straßenniveau gelegt, daß der Vorübergehende in die Räume keinen Einblick nehmen kann. Von einem Vorraum aus, der eine Stalfit-Wandbekleidung erhalten hat, erreicht man durch eine zweiflügelige Windfangtür den Hauptraum der Bank, bestehend aus einem Aufenthaltsraum für das Publikum und dem eigentlichen Kassenraum. Beide werden getrennt durch den Einbau der Kassenschalteranlage. Der Schaltertisch hat zwölf Schalter, die durch Glasscheiben voneinander getrennt sind. Die Schalterplatte ist aus belg. Granit ausgeführt. Der Raum unter dem Schaltertisch ist für die Aufbewahrung von Formularen u. dgl. möglichst praktisch ausgenutzt worden. Der Bankraum erhält sowohl von der Straße wie auch vom Hofe her reichlich Licht durch große Schiebefenster. Im Anschluß an den Kassenraum ist ein kleines Dienstzimmer für den Leiter der Kasse vorgesehen, ferner ein Schreibmaschinenzimmer, ein Sitzungszimmer, sowie die Garderobe mit Toiletten. Es ist Wert darauf gelegt, daß die





Wohnungseingang



Haupteingang



Einzelheit vom Erdgeschoß

### SPAR- UND GIROKASSE IN NERCHAU

ARCH. BDA BAURAT DR.-ING. HUGO KOCH, NERCHAU, BEZ. LEIPZIG



**SPAR- UND  
GIROKASSE  
IN LEIPZIG**

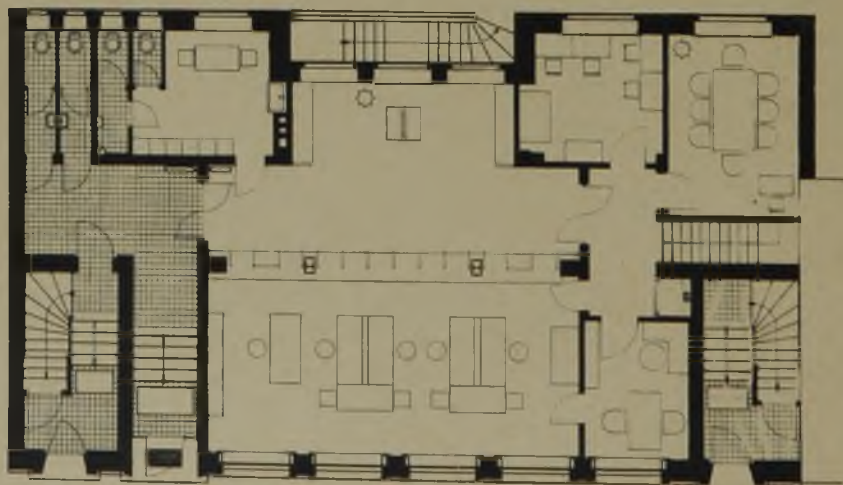
**Kassenraum**

Diensträume der Bank untereinander so in Verbindung stehen, daß der Publikumsverkehr nicht gekreuzt wird. Im Untergeschoß ist eine Tresoranlage mit den modernsten Sicherheitsvorrichtungen eingebaut. Vom Vorraum der Bank aus ist später nach links zu die Verbindung mit dem Rathausanbau in Aussicht genommen.

Die Wohnungen im 1. und 2. Obergeschoß wie im Dachgeschoß liegen in bezug auf Besonnung sehr günstig, an der Straße nach Osten, an der Hofseite nach Westen. Die Küchen haben breite Balkonaustritte erhalten.

Bei der architektonischen Lösung der Aufgabe wurde versucht, eine möglichst geschlossene Entwicklung des Baukörpers zu erreichen. Insonderheit ist darauf Bedacht genommen worden, daß bei dem später geplanten Anbau des Rathauses

der Eindruck einer einheitlichen Baugruppe erzielt wird. Der Charakter des Verwaltungsgebäudes wurde durch die Hervorhebung der großen Kassenraumfenster betont (Abb. S. 143, unten), die zur Sicherung gegen Einbruch Scherengitter erhalten haben. Die Bedeutung des Kassengeschosses ist auch im Material zum Ausdruck gebracht worden durch eine in Porphyra ausgeführte Umrahmung der Kassenfenster und Eingänge, wodurch auch die Treppenhäuser hervorgehoben worden sind. Die Wohngeschosse charakterisieren breitgelagerte Fenster. Die Durcharbeitung der Einzelheiten und der Innenausstattung ist nach modernen Grundsätzen erfolgt. Das äußere Bild des Baues wird noch wesentlich gewinnen, wenn der Anbau des Rathauses einmal zur Durchführung gelangt.



**Grundriß vom  
Erdgeschoß  
1 : 200**

**ARCH. BDA  
BAURAT  
DR.-ING.  
HUGO KOCH  
NERCHAU  
BEZ. LEIPZIG**

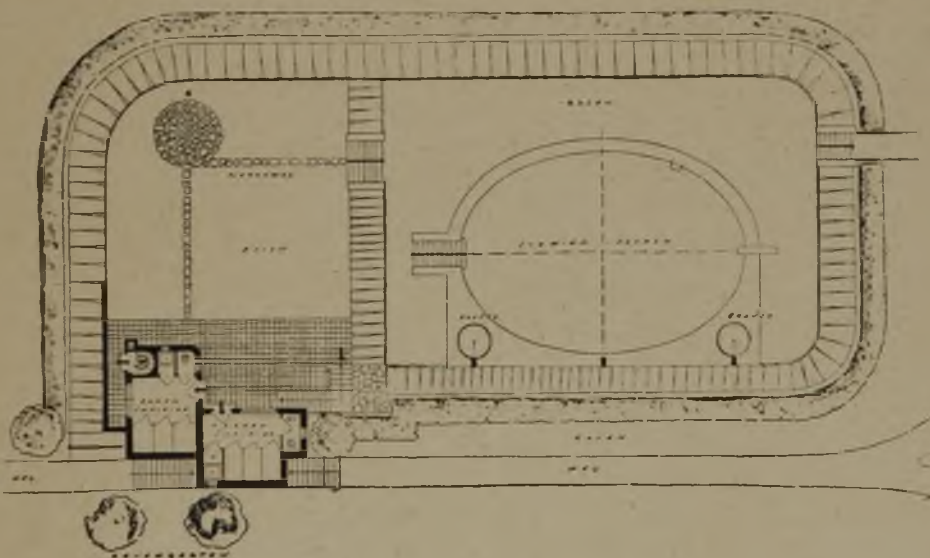


# FREILUFT-SCHWIMMBAD MIT TEE- UND UMKLEIDEHAUS IN HÖSEL

ARCHITEKT DIPL.-ING. FRITZ HITZBLECK, DÜSSELDORF • 6 ABBILDUNGEN



Fotos H. Schmölz, Köln



Lageplan der Anlage im Park  
Dr. H. H. in Hösel

In einem großen, schönen Park, in Verbindung mit einem Tennisplatz, auf breiter Rasenfläche, von herrlichen alten Bäumen umsäumt, liegt die Freiluft-Schwimmbad-Anlage des Herrn Dr. H. H. in Hösel. Von allen Seiten führen Wege über Treppenanlagen zu den Terrassen des Tee- und Umkleidehauses. Dieses ist auf das praktischste mit Ankleide- und Duschräumen und mit einem behaglich eingerichteten Erholungsraum eingerichtet. Es bietet zur Sommerszeit eine ideale

Gelegenheit zur Pflege von Sport, Körperkultur und vornehmer Geselligkeit. Mit seinen interessanten Linien und Überschneidungen, seinen hellen, freudigen Farben, eingebettet in das Grün des alten Parkes, hat der Bau und die gesamte Anlage einen zur Lebensfreude aufmunternden und begeisternden Anblick. Der durch die Heizungsanlage für das Schwimmbad bedingte, etwas keck in die Luft ragende Schornstein gibt dem Gesamtbild eine frische Note. —



**Tee- und Umkleidehaus mit Terrasse**



**Aufgang zum Teehaus**  
**ARCHITEKT DIPL.-ING. FRITZ HITZBLECK, DÜSSELDORF**





Fensterplatz im Teehaus



Kamin und Sitznische im Teehaus  
ARCHITEKT DIPL.-ING. FRITZ HITZBLECK IN DÜSSELDORF

# GRABKAPELLE IN BRESCIA

ARCHITEKT EGIDIO DABBENI,  
BRESCIA



## DREIZELLIGE GRABKAPELLE AUF DEM FRIEDHOF IN BRESCIA

Material des Äußeren Botticino (Marmorart), Kuppel aus  
einem Block. Inneres mit schwarzen und grünen  
Marmorplatten verkleidet. Grundriß und Schnitt 1:80

